

und Automobilclubs. Welche Prüfstelle in Ihrer Nähe ist, erfahren Sie im Internet unter www.reifencheck2002.de

HINTERGRUND

Rostocker Wir-Gefühl

Der Ärztetag hat seine eigenen Akzente gesetzt. Am Ende bleibt das positive Gefühl, etwas bewegt zu haben. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Gmünder fordert vierte Hürde

Arzneimittelreport der Ersatzkasse belegt regionale Unterschiede bei Arzneimitteltherapie. **6**

BKKen verlieren an Beliebtheit



Deutlich weniger Wechsel in die BKKen verzeichnet der Vorsitzende des BKK-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Jörg Hoffmann. **8**

MEDIZIN

Sport geht oft unter die Haut

Schmerzende Brustwarzen durch enge Trikots, blutende Zehen durch ungeeignete Schuhe – Sportler nehmen häufig wenig Rücksicht auf ihre Haut. **9**

Radionuklide lindern Schmerzen

Patienten mit starken Schmerzen durch Knochenmetastasen kann die Injektion von Radionukliden helfen. **14**

WIRTSCHAFT

Zielvorgaben sind entscheidend

Praxischefs sollten mit ihren Arzthelferinnen konkrete Zielvorgaben für den Arbeitsalltag vereinbaren. **13**

PANORAMA

GTZ hilft in Afghanistan

Auch die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) hilft beim Wiederaufbau Afghanistans. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG

Leser-Servir

Tel.: (06) 102 50 60
Fax: (06) 102 50 61 23

Redaktion:

Tel.: (061 02) 58 70
Fax: (061 02) 58 70
c-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

Voraussetzung: Ärzte nutzen Arzneimittel-Innovationen – und die Politik verzichtet auf kontraproduktive Kostendämpfung.

Das ist das Fazit einer Studie, die das Institut für Gesundheit- und Sozialforschung (IGES) gestern im Auftrag des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller (VFA) in Berlin vorgelegt hat.

Die Wissenschaftler haben den Einsatz von modernen Arzneimitteln in elf Indikationen medizinisch und ökonomisch untersucht und dabei die jeweils aktuellen medizinischen Leitlinien zugrunde gelegt.

„Keine Gefahr durch Mobilfunk“

BERLIN (dpa). Nach den Aussagen von Professor Jiri Silny, Leiter des Forschungszentrums Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit in Aachen, gibt es keine Beweise für Gesundheitsschäden durch Mobilfunk. „Wenn überhaupt ein Gesundheitsproblem zu erwarten ist, dann von den Handys selbst und nicht von deren Sendestationen“, sagte Silny in einem dpa-Gespräch. Die Exposition durch Sendestationen sei in etwa 1000fach schwächer als die durch Handygeräte, die am Kopf gemessen bis zu zehn Watt pro Quadratmeter Fläche betrage. **Siehe auch Seite 10**

zen von Innovationen ausgeblendet.“ In der Phase der Budgetierung seien Patienten moderne Therapieformen vorenthalten worden, und diese Lücke hätten Ärzte im vergangenen Jahr zu schließen versucht.

Mit Bedenken werden die Zielvereinbarungen der KVen nach dem Budgetablösungsgesetz gesehen: Sie seien oft nichts anderes als „Budgets in neuen Kleidern“, kritisierte Yzer. Statt qualitative Versorgungsziele in den Mittelpunkt zu stellen, stünden in den meisten Fällen Kostendämpfungsziele im Vordergrund der Vereinbarungen. **Siehe auch Seite 6**

WM-Krawall in Berlin

BERLIN (dpa). Zwischen 400 türkischen und 60 brasilianischen Fußballfans ist es gestern in Berlin zu Auseinandersetzungen mit einem Verletzten gekommen. Bereits während des WM-Spiels, das Brasilien in Ulsan/Südkorea kurz vor Schluß umstritten 2:1 gewann, prügeln sich nach Angaben der Polizei vor der Großleinwand im Sony Center am Potsdamer Platz die Fußball-Anhänger. **Siehe auch Seite 16**



0 199
Quelle: BM
HIV-Neuinfektionen durch heterosexuelle Kontakte
HIV
LONDON (dpa). Die Zahl der HIV-erworbenen Infektionen in West-Europa ist im Jahr 2000 um 10 Prozent gestiegen (BM). Die Erhebungen zeigen, dass die Zahl der Neuinfektionen durch heterosexuelle Kontakte...

Richter verurteilt Arzt

BERLIN (HM). Ein Arzt wurde wegen Überschreitung der ärztlichen Tätigkeit zu einem Regellehramt verurteilt, muß nun ein Honorar geklären. Das Urteil erging aus dem Zivilgericht Berlin. Der Arzt hatte sich dem konkret feststehenden Bescheid angeordnet. Das Gesetz die Kosten ratenweise vorab einbehalten. Die Klage beim Landgericht Berlin ist sätzlich keine Berufung hat. Die Entscheidung des Richter für Ärzte...

Ist Typ-1-Diabetes im Frühstadium

Nach Therapie mit einem humanen Antikörper bleibt Insulinproduktion erhalten

NEW YORK CITY (Rö). Im Frühstadium eines Typ-1-Diabetes kann die Autoimmun-Erkrankung eventuell angehalten werden. In einer kleinen Pilotstudie ist dies mit einem Antikörper bei den meisten Patienten für ein Jahr gelungen.

Die frisch diagnostizierten Typ-1-Diabetiker hatten innerhalb von sechs Wochen nach der Diagnose

für zwei Wochen einem humanen monoklonalen Antikörper erhalten, der immunsuppressiv wirkt.

Bei neun von zwölf der so behandelten Patienten war die Insulinproduktion ein Jahr nach der Diagnose erhalten geblieben oder hatte sich sogar verstärkt, berichtet Dr. Kevan C. Herold von der New Yorker Columbia-Universität jetzt im „New England Journal of Medicine“ (346, 2002, 1692).

Jedoch ergab sich bei den übrigen drei von zwölf Patienten keine Wirkung zur Kontrolle des Blutzuckers. In zwei Fällen hatten, eine Patientin starb auf die Insulintherapie.

Der in der Studie verwendete Antikörper (Ala-Ala) blockiert die das CD3-Rezeptor-Wird dieses Rezeptor durch einen Antikörper blockiert, kann die Insulinproduktion...